

Wohnungsnot und die Pasinger Baugenossenschaften

Zahl der von 1950 bis 1968 neu gebauten Wohnungen

Jahr	Anzahl
1950	68
1951	54
1952	24
1953	64
1954	24
1955	88
1956	20
1958	20
1959	76
1962	16
1967	24
1968	24

Kriegszeit und Wiederaufbau ab 1948

Ab 1940/41 erfolgt ein gesetzlich verordneter Konzentrationsprozess im gesamten Genossenschaftswesen. In Pasing müssen sich alle Baugenossenschaften neu organisieren. Aus diesen Zusammenschlüssen entsteht unter anderem die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft München-Pasing. Neue Wohnungen werden im 3. Reich jedoch nicht mehr errichtet.

Nach 1945 ist die Wohnungssituation so schlecht wie noch nie. Viele Wohnungen sind zerstört, die Einwohnerzahl Pasing ist dagegen seit 1938 massiv gestiegen und sie steigt ständig weiter. Notdürftig werden die Häuser instand gesetzt. Erst nach der Währungsreform gibt es wieder Baumaterial und Handwerker. Bald können die Baugenossenschaften neue Projekte anpacken. Anfang der Sechzigerjahre sinkt die Zahl der Neubauten stark ab, es beginnt die Phase der grundlegenden Modernisierungen, Umbauten und der Bestandserhaltung.



Baubeginn 1950 an der Nusselstraße/Ecke Josef-Lang-Straße
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft München-Pasing e. G.



Der Innenhof des ersten Bauprojekts der Eisenbahnerbaugenossenschaft von 1909 etwa 100 Jahre später (Gräfstraße Ecke Georg-Habel-Straße)
Eisenbahnerbaugenossenschaft München-Pasing e. G.

Zerstörtes Wohnhaus der Baugenossenschaft Arbeiterheim in der Bäckerstraße 20 (Aufnahme von 1945)
Baugenossenschaft Arbeiterheim Pasing e. G.

